

Bierbaum, Otto Julius: 3. (1887)

- 1 Vier adlige Freundinnen nenne ich mein,
- 2 Obwohl ich selbst nicht adelig bin.
- 3 Sie sind von edelster Abkunft, rein
- 4 Durchaus von Geblüte,
- 5 Voller Treue und Güte,
- 6 Und gehen mit Grazie durchs Leben hin.

- 7 Sie lieben die Jagd, sie lieben das Spiel
- 8 Und sind zuweilen sehr verliebt.
- 9 Von Arbeit halten sie nicht viel.
- 10 Zumal es für Damen
- 11 Aus edlem Samen
- 12 Keine standesgemäße Arbeit gibt.

- 13 Gefällts mir, zu wandern, gleich sind sie dabei,
- 14 Und, allem Anschein nach, sehr gern.
- 15 Doch legen sie Wert darauf, daß frei
- 16 Ihr Promenieren,
- 17 Daß kein Genieren
- 18 Beim Wandern sie stört mit ihrem Herrn.

- 19 Denn, sonderbar, wirklich, ich bin ihr Herr,
- 20 Obwohl sie edler sind als ich,
- 21 Viel schöner und wohlgeborener.
- 22 So ist das Leben:
- 23 Die Bessern geben
- 24 Zuweilen den Schlechtern als Diener sich.

- 25 Drei Schwestern sind es und ihre Mama.
- 26 Die ist Respektsperson und so
- 27 Vollkommen, wie ich keine sah.
- 28 Ganz *élégance*,
- 29 Stets *contenance*,

30 Madame Wiwwi ist comme il faut.

31 Den Fräuleins fehlt wohl die Würde noch
32 Sie sind auch noch zu jung dazu.
33 Die Luna kriecht in jedes Loch,
34 Die schlanke Brille
35 Hält niemals stille,
36 Und Thisbe läßt keine Katze in Ruh.

37 Was schadets, wenn man so schön ist wie sie,
38 So lebenswürdig, lustig, fein.
39 Ich weiß gewiß, ich treffe nie
40 Nochmal so viere,
41 Es mögen nun Tiere,
42 Oder, salva venia, Menschen sein.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24311>)